



Stadt Chur

Planungszone Chur West



**Informelle Mitwirkung ‚Dialog Chur West‘
Stadteilentwicklung Chur West**
23. Juni 2013 – 23. Juni 2014



Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage.....	2
Grundlagen der Grundordnung.....	3
Informationsveranstaltung 23. Juni 2013	5
1. Grossgruppenveranstaltung 26. September 2013.....	6
2. Grossgruppenveranstaltung 17./18. Januar 2014	13
Vertiefung in Arbeitsgruppen	20
Informationsveranstaltung vom 24. Juni 2014.....	21



Ausgangslage

Mit der Gesamtrevision der Ortsplanung, die seit dem 15. September 2007 in Kraft ist, sind Voraussetzungen geschaffen worden, die es ermöglichen dem Stadtteil Chur West in den nächsten Jahren ein völlig neues Gesicht zu geben. Dort, wo neben den neuen Einkaufszentrum City West, inklusive der beiden Hochhäusern bisher Garagenbetriebe, Baumärkte und Dienstleistungsunternehmen anzutreffen sind, könnten in den nächsten zehn bis 15 Jahren bis zu 1 Milliarde Franken in Hochhäuser und Neubauten investiert werden. Allein das Gebäudevolumen birgt ein Potential von rund 2,6 Millionen Kubikmeter, was fast eine Verdoppelung des Volumens der historischen Churer Altstadt bedeutet. Diese gewaltigen Dimensionen haben die Stadt Chur veranlasst, für die Dauer von zwei Jahren die Planungszone Chur West zu erlassen, um jede weitere Bautätigkeit zu koordinieren. Eines der zentralen Ziele, das mit dem Erlass der Planungszone verfolgt wurde, war der Einbezug der beteiligten Akteure zum jetzigen Zeitpunkt, um sich über die Art und Zielrichtung der Entwicklung einig werden zu können. Die Stadt strebt einen attraktive und den verschiedenen Bedürfnisse gestalteten Stadtteil an. Mit der Planungszone soll zudem erreicht werden, Spielregeln für die Gebietsentwicklung auszuarbeiten und voreilige Bautätigkeiten die die künftige Entwicklung einschränken zu unterbinden.

Siedlungspotential

Die Grundordnung im generellen Gestaltungs-, im generellen Erschliessungs- und Zonenplan, als Grundlage für die Entwicklung in Chur West, sieht u.a. eine Zentrumszone mit dem grössten Nutzungspotential der Stadt Chur vor sowie die Möglichkeiten Hochhäuser, das heisst Gebäude über 21m zu erstellen. Das daraus er rechnende neue theoretische Einwohnerpotential des Stadtteils Chur West umfasst 6000 Personen. Dieser Umstand bedeutet, dass neben der verkehrsmässigen Erschliessung auch die sozialen Rahmenbedingungen wie Freiflächen, Schulen und stadträumliche Infrastrukturen beachtet werden müssen. Rechnet man das angrenzende Gebiet Kleinbruggen dazu, wo in den nächsten Jahren sehr viel neuer Wohnraum entsteht, wird die Stadt Chur in diesem Gebiet in den kommenden Jahren ein völlig neues Gesicht bekommen.

Grundlagen der Grundordnung

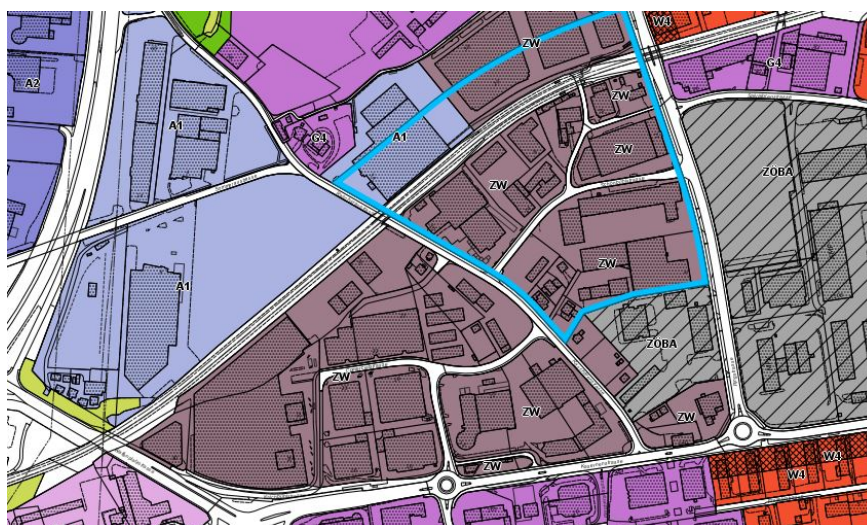
Genereller Gestaltungsplan

Der Generelle Gestaltungsplan sieht für das Gebiet Chur West einen Hochhausbereich vor, der grundsätzlich Bauten über 21m Gebäudehöhe zulässt. Voraussetzungen für die Erstellung eines Hochhauses bildet ein Quartierplanverfahren. Dabei ist mittels Gutachten darzulegen, ob der Standort für das geplante Hochhaus städtebaulich und verkehrstechnisch geeignet ist.



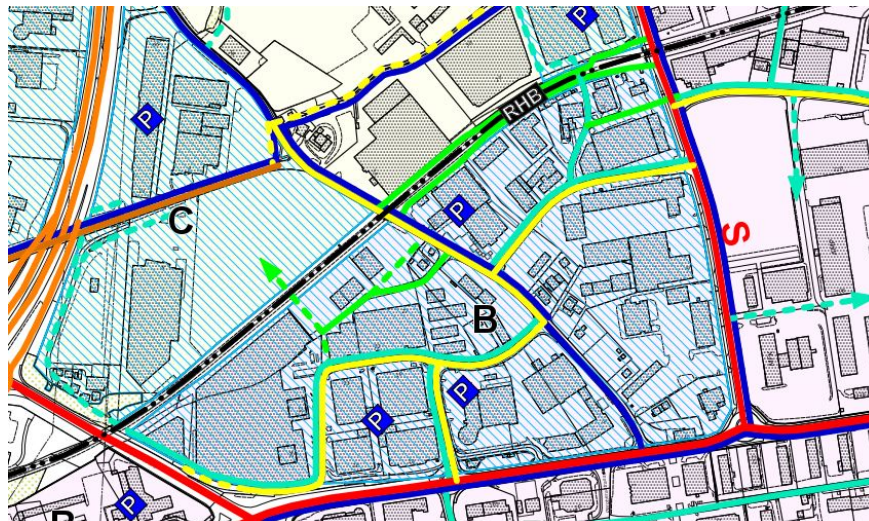
Zonenplan

Der Hauptteil des fraglichen Stadtteils ist der Zentrumszone Chur West zugeordnet. In dieser sind Wohnen, mässig störende Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe möglich. Die Ausnutzungsziffer beträgt 2.0, d.h. Nutzungsflächen im Umfang von 200% der Grundstücksfläche können realisiert werden. Ein kleinerer Teil des Gebietes ist der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeordnet. Diese ist für öffentliche oder öffentlichen Interessen dienende Bauten und Anlagen vorbehalten.



Genereller Erschliessungsplan

Der generelle Erschliessungsplan sieht einen Fuss- und Radweg, sowie eine Sammelstrasse von NE nach SW. Ein neuer Fuss- und Radweg soll zudem Richtung das nordwestlich gelegene Gebiet mit dem Stadtteil Chur West verbinden. Beinahe im gesamten Perimeter der Planungszone ist es möglich eine Parkieranlage für mehr als 50 öffentlich zugängliche Parkplätze zu erstellen.



Kantonales Raumplanungsgesetz

Art. 21 Kommunale Planungszone

² In der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die neue Planung erschweren oder dieser entgegenstehen könnte. Insbesondere dürfen Bauvorhaben nur bewilligt werden, wenn sie weder den rechtskräftigen noch den vorgesehenen neuen Planungen und Vorschriften widersprechen.

³ Die Planungszone kann für die Dauer von zwei Jahren erlassen und mit Zustimmung des Departements angemessen verlängert werden.

⁴ Die Gemeinde gibt den Erlass und Verlängerungen der Planungszone im amtlichen Publikationsorgan der Gemeinde und im Kantonsamtsblatt bekannt. Die Planungszone tritt mit der Bekanntgabe in Kraft.

Informationsveranstaltung 23. Juni 2013

Der öffentliche Mitwirkungsprozess wurde mit einer Informationsveranstaltung am 24. Juni 2013 gestartet.

Teilnehmer

In der Eventhalle des City West wurden die Direktbetroffenen (Grundeigentümer/innen, Baurechtnehmer/innen, Mieter/innen, Arbeitsnehmende, Interessenvertreter/innen) über die Ausgangslage, die sich stellenden Herausforderungen im Gebiet Chur West sowie über die Gestaltung und die daraus entstehenden Möglichkeiten des informellen Mitwirkungsprozess informiert. Zudem wurde über die Wirkung und Ziele der Planungszone Chur West informiert und Anlieger, Grundeigentümer und Investoren eingeladen, sich am informellen Mitwirkungsprozess zu beteiligen.

1. Grossgruppenveranstaltung 26. September 2013

Im September 2013 wurde in der Truppenunterkunft die erste von zwei Grossgruppenveranstaltungen in Form eines World Café sowie einer abschliessenden Verdichtungsrunde durchgeführt. In Kaffeehaus-Atmosphäre wurden während eines Nachmittages die Zukunftsvorstellungen der einzelnen Teilnehmern intensiv diskutiert und ausgetauscht. Für die Veranstaltung wurden dieselben Personenkreise wie bereits bei der Informationsveranstaltung eingeladen.

World Café

Die Teilnehmenden sassen für die Diskussionen in kleinen, sich wechselnden Gesprächsgruppen (drei Runden) an einem Tisch und notierten oder zeichneten bei Kaffee und Kuchen ihre Gedanken auf Tischtücher. Jede einzelne Runde stand im Zeichen einer bestimmten Frage:



Die Tischtücher wurden im Nachgang der Veranstaltung von der Stadt im Hinblick auf die folgende Grossgruppenveranstaltung ausgewertet. Das Resultat war eine umfassende Liste von Bedürfnissen, Wünschen und Ideen für die Zukunft in Chur West. Nachfolgend einige Auszüge daraus:

- > Infrastruktur muss stimmen, z.Z. keine vorausschauende Planung
- > Diskussion Nutzung vor der Form
- > Kommunikative Wohn- und Arbeitswelten
- > Bewusste Brachen frei lassen
- > Chur West am See



- > Lärmproblem bei durchmischter Nutzung, Nutzungskonflikt Gewerbe / Wohnen
- > Nischen für nicht geplante/planbare Nutzungen
- > Multifunktionale nutzbare Räume
- > Schöne, gute Architektur
- > Kein Ghetto
- > Was passiert mit jetzigen Nutzer/innen?
- > Energiekonzept
- > Brauchen wir Hochhäuser?
- > Chur braucht mehr gute Steuerzahler
- > Planung der Rahmenbedingungen
- > Schulhaus, Altersheim, Ärztezentrum
- > Zentralpark
- > Freizeit, Sport, Bewegung
- > Gewerbe: Erreichbarkeit, Erschliessung
- > Unterirdische Zufahrt
- > Dorf in der Stadt
- > Keine Konkurrenz zur Altstadt
- > Chur West als Teil der ganzen Stadt
- > Familienfreundlich
- > Dicht bauen und Freiräume
- > Landwirtschaft hat auch in Zukunft Platz –regionale Produkte–
- > Flächen gut Nutzen nicht nur Parkplätze
- > Urbaner Stadtteil der Platz für Jung und Alt bietet
- > Arbeitsplätze braucht es, neben dem Wohnen
- > Preisgünstiger Wohnraum
- > Autofrei
- > Ist Bahnhof Chur West am richtigen Ort?
- > Begegnungsräume
- > Unterirdische Erschliessung
- > Quartierzentrum
- > Nicht Schlafquartier
- > Läden, Restaurants, Arbeiten, Wohnen

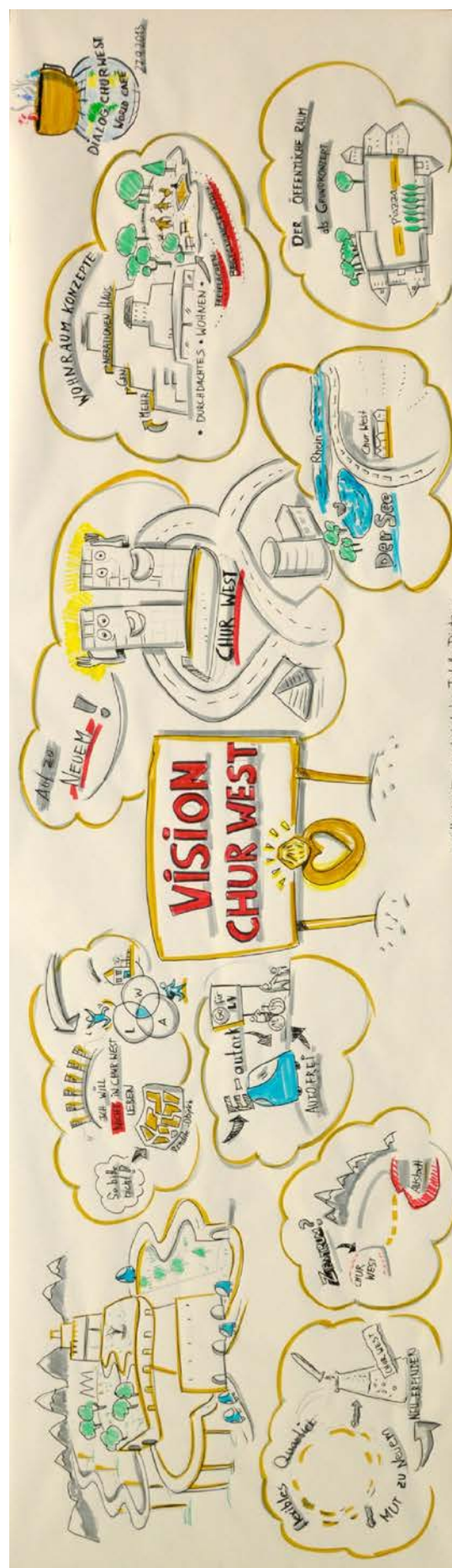
- > Nachhaltigkeit, Plusenergie
- > Erlebnis, Vielfalt, keine Monokultur
- > Verkehrsplanung
- > Orientierung fehlt
- > Gute Infrastruktur
- > Schulen
- > Mitwirkung ja, aber auch Mitentscheidung
- > Quartier der Chancen
- > Kreativwirtschaft
- > Anbindung an umliegende Grünräume
- > Öffentlicher Raum
- > Attraktive Sockelnutzung
- > Krippen, Mehrgenerationshaus
- > Neue Energieformen
- > Zentrum Koexistenz mit Altstadt
- > Ästhetik
- > Multifunktionale Räume innen und aussen
- > Kulturraum
- > Erdgeschossnutzung ist weitgehend der privaten Nutzung entzogen
- > Durchlässige öffentliche, soziale Einrichtungen
- > 24h-Angebote
- > Durchlässigkeit
- > Qualitative Grünräume
- > Hohe Wohnqualität
- > Flanierallee
- > Konzertsaal
- > ÖV-Anbindung
- > Verkehrsfreie Bereiche
- > Campus/Forschungszentrum
- > Alles in der Nähe
- > Kinderfreundlich
- > Wellness
- > Attraktive Velostrecke

- > Es braucht klare planerische Interventionen
- > Anpassungsfähige Strukturen
- > Attraktive Grünräume
- > Kompakte Bauten, grosszügige Aussenräume
- > Es soll nicht jeder sein „Gärtli“ abstecken
- > Strassen attraktiver legen
- > Identität
- > Eine richtige Stadt (Urban)
- > Leuchtturm
- > Städtebau vom Aussenraum her betreiben
- > Bauen für 30 Jahre nicht für 100 Jahre
- > Trendy
- > Messestadt/Kulturstadt
- > Höhere Renditeaussichten
- > Dachterrasse für alle
- > 10 Minuten-Takt Bahnhof Chur West
- > So wohnen wie im „Stampagarten“
- > Weg von der Einfamilienhaus Neutralität
- > Sicherheit
- > Kurze Verkehrswege
- > Hotspots
- > Adressbildung
- > Gewerbe nicht vertreiben sondern verdichten
- > Finanzierbar sein
- > Chur West verändert sich alle 20 Jahre
- > Keine Steinwüste
- > Restaurants, Ausgang, Tourismus
- > Modernen Wohnraum, Clusterwohnungen
- > Lebendige Stadt

Die Ideen und Vorschläge die im Laufe des Nachmittags durch die Gespräche und Diskussionen entworfen wurden, sind in einer Schlussrunde zu einer Gesamtvision Chur West verdichtet worden. Diesem Schritt vorausgegangen sind Thesen von jeweils zwei zusammengezogenen Tischen aus der Nachmittagsrunde. Die Thesen wurden wie folgt formuliert:

- > Konzept als öffentlicher Raum als Grundlage
- > Der Aussenraum wird gestaltet, der Innenraum passiert
- > Wohnraum gut durchmischt, günstig + erschwinglich, verdichtet + wohnlich
- > Ich will nicht in Chur West wohnen
- > Chur West verändert sich alle 20 Jahre
- > Chur West braucht den Churersee
- > Attraktives Gebiet für Arbeitsplätze / wenig Wohnen (auch für Pendler)
- > Ein Quartier, das sich neu erfinden kann
- > Chur West wird ein neues Stadtzentrum, das in positiver Konkurrenz zum bestehenden Zentrum steht
- > Grüner Deckel
- > Chur West Energieautark, Top ÖV + LV Erschlossen, Autofrei

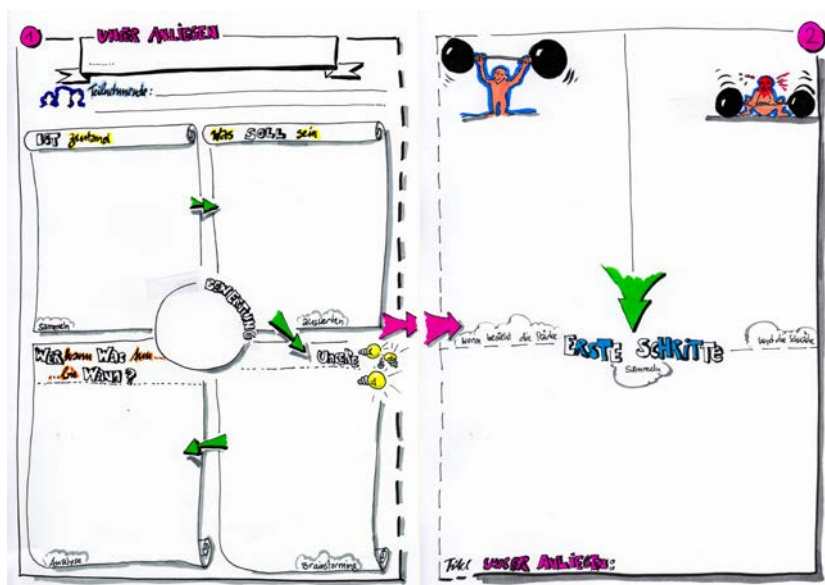




2. Grossgruppenveranstaltung 17./18. Januar 2014

Im Januar diskutierten Interessierte mittels eines Stadtspiels sowie eines Open Space darüber wie die Vision Chur West Realität werden kann. Welche konkreten Schritte nötig sind, damit die im September zusammengetragenen Visionen Wirklichkeit werden. Alle Impulse aus der ersten Veranstaltung wurden in mehreren Schritten verdichtet und zusammengeführt. Daraus sind Szenarien und Themen entstanden, die anhand eines Spiels mit den Teilnehmern vertieft wurden. Dabei galt es jeweils in den Rollen der Investierenden, der Besuchenden und der Stadtplanenden Aspekte der Stadtentwicklung durchzuspielen. So wurde in kleinen Gruppen Chur West entwickelt und präzise Anliegen formuliert, die im Anschluss an das Spiel in offenen Workshops, einem sogenannten Open Space, weiter bearbeitet wurden.

Open Space



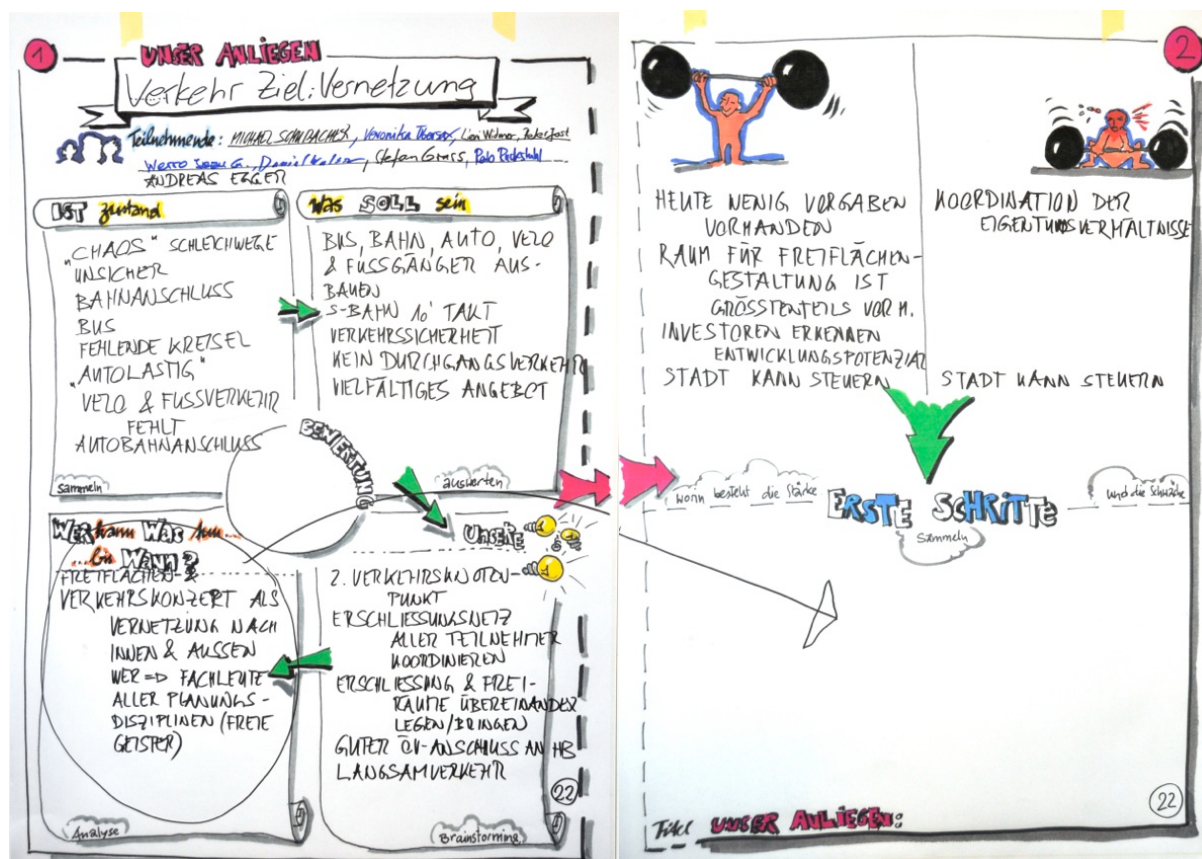
Es wurden intensive Gespräche geführt und mit den Teilnehmenden Anliegen sehr tief bearbeitet. Am Samstagmorgen 18. Januar 2014 wurden miteinander die elf attraktivsten Projektideen ausgewählt und dem Stadtrat zur Vertiefung in Arbeitsgruppen vorgeschlagen:

- > Stadt fördert Wohnbaugenossenschaften
- > Freiräume indoor / outdoor
- > Zwischennutzungen / Brachen / freie Zone
- > Starke städtebauliche Vision (Gestaltungsbeirat)
- > Hochurbanes Zentrum

- > Potenzial Quartier
- > Plessur
- > Starke Durchmischung
- > Alternative Energieproduktion
- > Leuchtturm / Wahrzeichen
- > Verkehr Ziel Vernetzung

Weiterbearbeitung

Die aus dem Workshops und deren Gewichtung entstandenen Themenfelder Alternative Energieproduktion, Freiräume Indoor und Outdoor, Verkehr Ziel Vernetzung sowie Gestaltungsbeirat wurden jeweils als Themen im Nachgang der Veranstaltung in Arbeitsgruppen vertieft. Die Themenfelder Hochurbanes Zentrum, Starke Durchmischung, Städtebauliche Vision und Leuchtturm / Wahrzeichen sind in der Arbeitsgruppe Urbanität und Durchmischung zusammengefasst worden. Die nicht aufgenommenen Anliegen Wohnbaugenossenschaft, Plessur und Zwischennutzungen / Brachen / freie Zonen werden ausserhalb des Prozesses Chur West bzw. zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet.



1. UNTER ANLIEGEN

Alternative Energieproduktion

Teilnehmende: H. Marx, E. Selby, Bech, A. Metzger, G. Kapp

IST Zustand

- Energie steckt mit Energieerzeugung ohne Solar / Photovoltaik
- Energie setzt sich aus Kohle, Gas, Öl, Erdgas zusammen
- noch keine Infrastruktur vorhanden (Energieerzeugung)

Was soll sein

- Umweltfreundliche, nachhaltige Energieerzeugung
- Energie aus Solar (Photovoltaik)
- Energiekonzepte (Energieerzeugung, Speicherung, Verteilung)
- Offentliche Bauten als Vorbilder (Schule, Museum)

Sammeln → **BEWERTUNG** → Auswerten

Wer kann was tun?

...in WACH?

- Zonenplanung (Stadtplan)
- 100%: "Inkl. qualit. Werte" / Priv. Gestaltung, neues Produkt
- zum Lieferant zum Dienstleister

Unsch.

- Festlegen aufbauen (Solar)
- Gebäudeeffizienz maximieren → Technik nutzen
- intelligente Netze
- neue Produktionsformen
- Standard: "Energie" / "Energy"
- Gebäude als Modell
- Anreiz für Produktion
- statt Bezug
- Energieerzeugung
- Energieerzeugung steht
- Abhängigkeit f. 100%
- Autarkes Quartier
- Kombi mit Mobilität (Autobus, El-Mobilität als Service)
- Baurechtszins gekoppelt an Energieeffizienz Gebäude
- Geothermie

Analyse → **BEWERTUNG** → Auswerten → **Unsch.** → Brainstorming

2.

- schonung Ressourcen
- Autonomie
- Zeitpunkt! → Chance
- "Vorreisquartier" mit Modellcharakter
- Nachhaltigkeit / langfristige Kosten
- Aufbau Kompetenzen
- "Faktorial" wirkt hoffentlich
- Markt f. Immobilien (Angebot)
- Vorgaben bringen Mehr wert ohne eigene Investitionen

- Politischer Prozess
- Dauer / Ideologien
- Initialkosten
- Reglementierung via Vorschriften / Gesetze nötig

Wann besteht die Stärke → **ERSTE SCHRITTE** → Wann die Schritte

ERSTE SCHRITTE

- Zonenplanung
- Vorgaben ausarbeiten (z.B. Energiequartier)
- Energieerichtplan

Wann besteht die Stärke

- Fachstelle Energie: Beispiele liefern!

Analyse → **BEWERTUNG** → Auswerten → **Unsch.** → Brainstorming

THEMA UNTER ANLIEGEN: Alternative Energieproduktion

1. UNTER ANLIEGEN

(Hoch-)urbanes Zentrum

Teilnehmende: U. Simon, M. Hübner, T. Leuchter, P. Selby, B. Jost, M. Frei, M. Schuster, Zindel, S. Kram, H. W. Hübner, U. Hübner

IST Zustand

- KEIN urbanes Zentrum
- nachles Chaos
- Einfamilienhaus bis Hochhaus

Was soll sein

- Urbanität, Dichte, Stadt
- internationaler Groove
- grosse Dimensionen denken und umsetzen
- keine "Apt. Konditionen"
- Dichte- und Qualitätskriterien finden

Sammeln → **BEWERTUNG** → Auswerten

Wer kann was tun?

...in WACH?

- neue Dichtekriterien
- Spielregeln
- Grosszügigkeit der Stadt
- produktive Zusammenarbeit zwischen Stadt u. Privaten
- Ausser u. Innen zusammen denken
- Konsequenz hohe Raumkosten
- Autarkie statt städt. intensiv statt extensiv

Unsch.

- neue Dichtekriterien
- Spielregeln
- Grosszügigkeit der Stadt
- produktive Zusammenarbeit zwischen Stadt u. Privaten
- Ausser u. Innen zusammen denken
- Konsequenz hohe Raumkosten
- Autarkie statt städt. intensiv statt extensiv

Analyse → **BEWERTUNG** → Auswerten → **Unsch.** → Brainstorming

2.

- Sich mit Bildern oder Modellhaft an eine optimale Dichte herantasten
- NICHT Kompetitiv & Studien anerkennen
- Ist die Politik bereit die HZ freier oder anders anzuwenden?

Wann besteht die Stärke → **ERSTE SCHRITTE** → Wann die Schritte

ERSTE SCHRITTE

- Sich mit Bildern oder Modellhaft an eine optimale Dichte herantasten
- NICHT Kompetitiv & Studien anerkennen
- Ist die Politik bereit die HZ freier oder anders anzuwenden?

Wann besteht die Stärke

Analyse → **BEWERTUNG** → Auswerten → **Unsch.** → Brainstorming

THEMA UNTER ANLIEGEN: (Hoch-)urbanes Zentrum

1 UNTER ANLIEGEN

FREIRÄUME Indoor + Outdoor

Teilnehmende: Anita, Reto, Piki, Cornelia, Daniela, Lorenz, Schumi, Stefan, Roger, Amira, Kevin

IST Zustand

- Versiegelte Flächen
- alles ist genutzt
- Räume sind klein
- zu wenig Verkehrsanbindung
- Grün
- Zäune

WAS SOLL SEIN

- Probe lokal Bonds
- grosse Spielplätze
- "Ausgangspunkt für Jugendliche"
- Flaniermeile
- "GRÜN"
- unversiegelte Fläche
- Durchgrünung
- Mutterzentrum
- Verkehrsberuhigung
- Ausdehnung Grünfläche
- Sicherheit
- mehr Lebensqualität
- nutzbare Brachen
- keine Zäune
- Piazza (mit Wasser + Nischen)
- Autoabfuhrdachung
- Volkshaus
- unterirdischer MIV

WER KANN WAS AUFBRINGEN?

...GEWANN?

- Planung: Nutzungskonzept, Armee, Rossboden + Kaserne → Freiraum
- Planung: Verpflichtung, öffentliche Räume, Freiraum zur Verfügung stellen → Bauen, als Instrument für Langzeitentwicklung
- Freiraumkonzept

2

- Lebensqualität
- Standortattraktivität
- Ökologie
- Investition in die Zukunft
- urbanes Dorf

WER KANN WAS AUFBRINGEN?

...GEWANN?

- Kosten
- Gewährleisten der Veränderung
- "Freiraum" realisieren nicht
- urbanes Dorf

WAS BEDEUTET DIE STÄRKE

ERSTE SCHRITTE

Sammlung

- Toleranz gegenüber unkonventionellen Zwischennutzungen (auch an den Grenzen der Legalität)
- Freiraumkonzept inkl. Vernetzung des Freiraums + anderer Räume
- Planung: Volkshaus

FAKTE UNTER ANLIEGEN:

1 UNTER ANLIEGEN

Starke städtebauliche Vision

Teilnehmende: Daniel

IST Zustand

- Skepsis des Es-kauff
- keine Planung auf der grünen Wiese
- fehlende Ressourcen der Stadt

WAS SOLL SEIN

- Städtebauliches planen mit Fachleuten bis zum Schluss
- Einbinden des Bestehenden in den Planungsprozess
- Gesamtidee und nicht Pflasterpolitik
- Quartier mit einer Vision
- Städtebauliches KONZEPT

WER KANN WAS AUFBRINGEN?

...GEWANN?

- Fachleute unter Zuhilfenahme der Bausteine aus dem derzeitigen Prozess

2

- Brache als Chance
- Visionen als Leitidee für Entwicklung
- Zeitdruck als Stärke

WER KANN WAS AUFBRINGEN?

...GEWANN?

- Vision im Anbahnungsprozess unterziehen
- Wann es so lange geht: Anbahnung

WAS BEDEUTET DIE STÄRKE

ERSTE SCHRITTE

Sammlung

Definition der Werkzeuge und Verfahren zur Entwicklung einer städtebaulichen Vision

FAKTE UNTER ANLIEGEN:

1 UNTER ANLIEGEN

Leuchtturm / Piloten von möglich sein

Teilnehmende: S. Krump / M. Dübner / L. Lind
St. Pöppel / U. Binner / A. Beyer / A. Bieri / U. Wack

IST Zustand

als Leuchtturm im Sinne als Zentrum

Altstadt
Kernzone
Chur Nord?

Was soll sein

Neue Anlage für den Stadtteil als Zentrum anbieten
Entwicklungsplan Kernzone
Positionierungsfrage Chur als Winter- und Sommerziel
Angebot für Chur + Tourismus
Entwicklungswerte

Werkzeug Was kann...

Planung über Chur Nord hinaus im Einklang mit Innenstadt

Erste Schritte

Ausstellung à la Expo in Chur durchführen
Dokumentation
Ausschreibung / Wettbewerb / Kanone / Wille

Unter Anliegen:

Sammlung

Brainstorming

2

Ausstellung
Chur mit allen Angeboten als Destination positionieren

Investitionssuche
Gleichzeitigkeit Bauen + Bewahren

Erste Schritte

Wohngebiet die Straße

Altstadt
Kernzone
Touristisches Zentrum
Trampelpfad
Tor zum Tourismusregion
Chur Nord

Unter Anliegen:

Sammlung

Brainstorming

Leuchtturm in Piloten in mit zeitlicher touristisches als Destination

1 UNTER ANLIEGEN

STARKE DURCHMISCHUNG

Teilnehmende: BEATE PLÄGER, PETER DIAS, PETER JOST, GEORG FLEPP, CHRISTIAN HÄNDL, CARLTON FÜRST, MICHAEL SCHULTE, CAROLINE FÜRST

IST Zustand

EFM
BÜRO
AUTOMATEN
SCHULE
STRASSENBAU
BAUERHOF
ASYLZENTRUM
DETAILHANDEL
TBA - BUND
MILITÄR
TANKSTELLEN

Was soll sein

MEHR EINWOHNER - BAUWERK
ZWISCHEN NUTZUNGEN
STARKE DURCHMISCHUNG GE-
WÄHRLEISTEN
FREIZEIT / LEBEN DENTLICH
STÄRKEN
TREFFPUNKTE SCHAFFEN
SOZIALE DURCHMISCHUNG
BEZAHLBARER RAUM / FLÄCHEN
IDENTITÄT SCHAFFEN

Werkzeug Was kann...

STEUERUNG DURCH
ÖFFENTLICHE HAND

Erste Schritte

QUER SUBVENTION VON
FINANZSTÄTTEN NUTZUNGEN
ZU SCHWACHEN
MULTIFUNKTIONALE ERSCHLIEßUNG
FREIRÄUME FÜR ZUKUNFTIGE
DURCHMISCHUNG SCHAFFEN
FLEXIBLE WOHNKONZEPTE DURCH
FREIE GRUNDRISS SCHAFFEN
INFRASTRUKTUR FÜR VERSCH.
ÄNDERUNGS BEDÜRFNISSE

Unter Anliegen:

Sammlung

Brainstorming

2

STARKE DURCHMISCHUNG

IN VERMÜNFTIGER ZEIT
REALISIERBAR WERDEN
LASSEN.

Erste Schritte

Wohngebiet die Straße

Unter Anliegen:

Sammlung

Brainstorming





Vertiefung in Arbeitsgruppen

Die aus der 2. Grossgruppenveranstaltung entstanden Themenbereiche, basierend auf den einzelnen Workshops wurden in Arbeitsgruppen weiterbearbeitet. Insgesamt waren sechs Arbeitsgruppen in den Monaten Februar bis Mai 2014 zu folgenden Themen aktiv: Verkehr-Ziel Vernetzung, Gestaltungsbeirat, Urbanität und Durchmischung, Alternative Energie, Freiraum und öffentliche Infrastruktur.

Struktur und Organisation

Die Arbeitsgruppen haben sich zwei bis vier Mal getroffen, um ihren Themenbereich in konkrete Massnahmen und Forderungen zu Händen des Stadtrates zu formulieren. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen erfolgte dabei anlässlich der 2. Grossgruppenveranstaltung und beruhte im Wesentlichen auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und dem persönlichen Interesse sowie Engagement jedes einzelnen. Wobei Gruppenzusammensetzungen sehr unterschiedlich in Grösse, Interessensausprägung und –vielfalt sowie in ihrer Repetitivität waren. Einzelne Themen wurden von einer kleinen Gruppe à drei Personen bearbeitet, andere von einer Gruppe bestehend aus über zehn Mitgliedern. Einige Gruppen waren bezogen auf die persönlichen Hintergründe der Mitglieder eher homogen andere wiederum heterogen strukturiert und einige Gruppen traf sich zwei Mal in der gleichen Besetzung während andere Gruppen von einer Dynamik ihrer Mitglieder geprägt war.

Informationsveranstaltung vom 24. Juni 2014

Abgeschlossen wurde der informelle Mitwirkungsprozess mit einer zweiten Informationsveranstaltung. Während genau einem Jahr haben sich Interessierte, Engagierte und Betroffene von einer Vision Chur West bis zu konkreten Forderungen, Ansätzen und Massnahmen wie eine Umsetzung auszugestalten ist begleitet und mitgetragen.

An der Informationsveranstaltung sind die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt und von den Anwesenden beurteilt worden:

Verkehr - Ziel Vernetzung

Für die Arbeitsgruppe ist Ziel, dass ein attraktives Chur West zu den Naherholungsräumen und dem Zentrum gut vernetzt ist. Für den Fuss- und Veloverkehr ist das Gebiet durchlässig und direkt an das ÖV-Netz angeschlossen. Es gibt mit Langsamverkehr gut erreichbare öffentliche Räume und verfügt über sichere Schulwege.

Erreichen wollen sie dies über eine Priorisierung von ÖV und LV, was konkret Massnahmen wie Tempo 30 Zonen und die Priorisierung des Stadtbuses bedeutet. Zudem fordern sie, dass die Parkieranlagen für den motorisierten Individualverkehr unterirdisch verlegt, kostenpflichtig und beschränkt sein müssen.

Gestaltungsbeirat

Für die Arbeitsgruppe Gestaltungsbeirat stellen sich die gestalterischen Rahmenbedingungen in den Vordergrund. Ein Gestaltungsbeirat sorgt für einen attraktiven Stadtteil Chur West in dem er Potentiale herausarbeitet und die Koordination von Interessen übernimmt. Genauso wichtig ist die Begleitung dieses langjährigen Prozesses zur Sicherung der qualitätsvollen Planung und der architektonischen Umsetzung. Ein weiterer zentraler Aspekt eines attraktiven Chur West ist die Bereitschaft der Eigentümer und Investoren.

Der Gestaltungsbeirat erfüllt aus Sicht der Arbeitsgruppe zwei wichtige Kriterien: hohe Fachkompetenz sowie Unabhängigkeit. Das heisst die Mitglieder sollen Experten aus dem Bereich Architektur und Städtebau sein sowie ohne Interessenbindung sein.

Urbanität und Durchmischung

Gemäss der Arbeitsgruppe Urbanität und Durchmischung wird ein attraktives Chur West über eine Testplanung mit konkreten Szenarien erreicht. Die Beurteilung dieser Testplanung sollte durch unterschiedliche Interessengruppen, d.h. Stadt, Investoren, Ökonomen, Juristen, Stadt-, Verkehrs-, und Landschaftsplaner, Architekten, mögliche Betreiber, Grundeigentümer und Baurechtsnehmer

stattfinden. Der ganze Prozess sollte durch den Gestaltungsbeirat begleitet und auch beurteilt werden.

Die öffentlich ausgeschriebene Testplanung sollte von 4-6 interdisziplinären Teams bestritten werden. Dabei soll jedem Team eine individuelle Aufgabenstellung mit einem konkreten Szenario vorgegeben werden.

Alternative Energie

Die Arbeitsgruppe alternative Energie verfolgt die Vision eines energetisch autonomen, effizienten, vernetzten Chur West, welches auf erneuerbare Energien setzt. Kernpunkt dieser Forderung bildet der energetische Verbund, welcher unabdingbar ist für ein zukunftsorientiertes Chur West.

Um dies zu erreichen sind Massnahmen in den Bereichen Regulation, Technik, Anreize und Motivation von Nöten. Die Vision der Energiewende ist umsetzbar durch Energievorgaben, State of the Art – Technik sowie Förder- oder Bonusanreize und die Motivation Chur West zu einem Leuchtturm zu machen.

Freiraum indoor & outdoor

Im Themenbereich Freiraum liegt der Fokus darauf, dass in einem attraktiven Chur West Raum sein muss für Begegnungen, Kreativität, Geniessen und Bewegen.

Dafür müssen einerseits eine Balance zwischen Freiheiten und Vorschriften gefunden werden sowie die unterschiedlichen Nutzergruppen entsprechend beachtet werden. Ein gezieltes Schaffen von Freiflächen soll eine Aneignung des Raumes je nach Bedürfnis ermöglichen. Öffentlich begehbbare, begrünte Dachflächen der Sockelbauten führen zu mehr potentieller Freifläche. Zentrales Element bildet hierbei der Dialog zwischen Investoren und der Stadt dahingehend, inwiefern erstere einen Beitrag dazu leisten müssen.

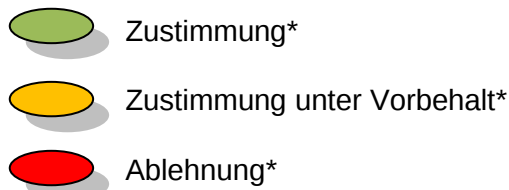
Öffentliche Infrastruktur

Die Vision der stadtinternen Arbeitsgruppe bringt vor allem unterschiedliche Bedürfnisse zusammen. Ein attraktives Chur West bietet eine Balance zwischen Orten für Begegnung und Rückzugsmöglichkeiten. Es bietet Wohnraum für alle Stadien des Lebenszyklus und besticht durch eine soziale, kulturelle und ökonomische Durchmischung. Es ermöglicht ein *Alleine – Individuell – Miteinander – Gemeinsam* und bietet genügend Versorgungsstrukturen.

Um dies zu erreichen ist eine enge Zusammenarbeit von öffentlicher und privater Hand sowie einer sektorenübergreifenden Zusammenarbeit unabdingbar. Um dies sicherzustellen sind entsprechende Finanzierungsmodelle vorzugeben.

Publikumsbewertung

Die Vorschläge wurden vom Publikum mittels eines Ampelsystems bewertet. Sie bekamen damit Gelegenheit ihre Meinung zu einem Vorstoss kund zu tun. Dabei ging es nicht um ein vertieftes Feedback, welches sich bereits um Fragen der Realisierbarkeit zu drehen droht, sondern vielmehr darum eine Grundstimmung gegenüber eines Vorschlages zu erhalten. Selbstverständlich gab es gleichzeitig die Möglichkeit absolute *No-Go's* oder Favoriten zu benennen.



*Je dunkler die Farbe, desto eindeutiger das Resultat

Bewertung/Resultat

Arbeitsgruppe			
Verkehr - Ziel Vernetzung			
Gestaltungsbeirat			
Urbanität und Durchmischung			
Alternative Energie			
Freiraum - indoor & outdoor			
öffentliche Infrastruktur			

Wünsche und Unsicherheiten

Die Einschätzungen des Publikums – die Veranstaltung war offen für alle Interessierten – gab den Entscheidungsträgern nicht nur wichtigen Input darüber, was sich die Beteiligten in Chur West wünschen, sondern auch wichtige Hinweise darauf, wo Unsicherheiten herrschen. Über Bemerkungen und Fragen wurde deutlich, wo im weiteren Vorgehen ein besonderes Augenmerk gefragt ist.